



Unser multiprofessionelles Team unterstützt drogenabhängige Menschen auf dem Weg in ein drogenfreies Leben. Wir bieten die Gleichzeitbehandlung von Drogenabhängigkeit und einer psychiatrischen Zweitdiagnose. Das Therapieangebot zielt auf Selbstbestimmung statt Drogenabhängigkeit und auf Teilhabe am gesellschaftlichen und Berufsleben.



Fachklinik für Drogenrehabilitation Wermisdorf

Ein Therapieangebot für Menschen mit Doppeldiagnose

Broschüre für Rehabilitanden



**SHM Suchthilfe
Mitteldeutschland
gGmbH**

selbstbestimmt

statt

abhängig

Vorwort

Sie haben sich entschieden, eine stationäre Entwöhnungsbehandlung zu beginnen. Wir freuen uns für Sie, denn dieser Entschluss ist ein erster Schritt zu einem abstinenten und selbstbestimmten Leben. Auf diesem anspruchsvollen Weg werden Sie neue Erfahrungen sammeln, neue Erkenntnisse über sich und Ihre Umwelt erlangen sowie neue Verhaltensweisen erlernen. Wir werden Sie dabei unterstützen und aktiv in die Behandlung einbeziehen. Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über den Therapieverlauf sowie Informationen und Anregungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.
Ihr Klinikteam



Klinik

- Kapazität von 40 Plätzen
- fünf gemischtgeschlechtliche Wohnbereiche
- Doppelzimmer mit Sanitärbereich
- Barrierefreiheit
- das Mitbringen von Tieren nach Absprache möglich

Kontakt

Fachklinik für Drogenrehabilitation Wermisdorf

Hubertusburg 39
04779 Wermisdorf
Telefon 034364 8839-0
Telefax 034364 8839-38
info@drogenklinik-wermisdorf.de

Träger

SHM Suchthilfe Mitteldeutschland gGmbH

Die SHM Suchthilfe Mitteldeutschland gGmbH ist ein modernes Unternehmen der AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH (70 Prozent), der Fachklinik Hubertusburg gGmbH (25 Prozent) und der SIT Suchthilfe in Thüringen GmbH (5 Prozent).

Das Unternehmen ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätsmanagementkriterien Reha.

www.shm-suchthilfe.de

Ansprechpartner

Chefarzt

Dr. med. Abiodun Bernard Joseph
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Suchtmedizin, Sozialmedizin, Notfallmedizin
Telefon 034364 8839-0
info@drogenklinik-wermisdorf.de

Verwaltung und Aufnahmesekretariat

Birgit Friese
Telefon 034364 8839-11
birgit.friese@drogenklinik-wermisdorf.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text für die Bezeichnung von Menschen, bei denen im konkreten Zusammenhang die Zugehörigkeit zu einer funktional definierten Gruppe im Vordergrund steht, zum Beispiel Rehabilitand, die männliche Sprachform gewählt. Sie wird verallgemeinernd verwendet und versteht sich geschlechtsunabhängig.



Über uns

Wir sind eine Fachklinik mit einem engagierten Team, hoher Fachkompetenz und vielen Ideen. Wir arbeiten integrativ und erweitern unser therapeutisches Spektrum kontinuierlich.

Wir bieten die Gleichzeitbehandlung von Drogenabhängigkeit und einer psychiatrischen Zweitdiagnose.

Dabei orientieren wir uns an den Leitsätzen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation.

Unser Reha-Konzept ist teilhabeorientiert und ICF-basiert. (ICF: Internationale Klassifikation der Funktionstüchtigkeit, Behinderung und Gesundheit der WHO)

Unser Schwerpunkt Doppeldiagnosen führt zu einem spezifischen Behandlungsansatz mit folgenden Grundsätzen

- Individualität in der Behandlung
- diagnosespezifische Therapie in kleinen Gruppen
- hoher Anteil an Einzeltherapien
- integrative Behandlung
- Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Wir richten uns in der Therapie nach Ihren persönlichen Zielen und Wünschen, sofern wir dies mit unserem Wissen mittragen können. Das kann zu Diskussionen und Unmut führen – in dem Falle ist das bereits Teil der Behandlung. Keine Problembewältigung ohne Problemaktualisierung. Salopp gesagt: Bevor wir Sie therapieren können, müssen wir Sie erst einmal „ärgern“, das heißt, Gefühle auslösen, Sie an Grenzen bringen. Schon das Zusammenleben im Wohnbereich birgt Konfliktpotenzial in sich. Die Therapie können Sie nutzen, Ihre Konfliktfähigkeit für „draußen“ zu stärken.

Entscheidungen bei Regelübertretungen, Rückfällen oder über den Umgang mit „Streithähnen“ werden in Gesprächen mit Ihnen oder bei größeren Verstößen in Teamgesprächen gefällt. Konsequenzen können Verhaltensanalysen, Punkte innerhalb

eines Punktesystems und spezifische Therapieabsprachen sein, bei Vorfällen, wie zum Beispiel Einbringen und/oder Weitergabe von Substanzen, auch die Entlassung.

Bei solchen Entscheidungen wägen wir verschiedene Kriterien ab

- das aktuelle Problem
- den bisherigen Verlauf der Rehabilitation
- die Motivation und Mitarbeit
- die komorbide psychische Erkrankung
- die Art der Suchterkrankung
- die Vorgeschichte
- den Punktekatalog
- die Auswirkungen der Konsequenzen



Therapieangebote

Die Therapie der Drogenabhängigkeit mit einer psychiatrischen Zweitdiagnose setzt sich aus einer Vielzahl verschiedener Themenbereiche zusammen. Diese Angebote werden im Verlauf der Rehabilitation individuell abgestimmt und bearbeitet.

- Alltagstraining
- Angehörigen-/Paargespräche + Therapie
- berufliche und soziale Wiedereingliederung
- Bewerbungstraining
- diagnosespezifische Behandlung, z. B. Psychostraining, Traumatherapie
- Entspannung
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- externes Berufspraktikum
- Freizeitgestaltung
- Genusstraining
- geregelte Nachsorge
- Hirnleistungstraining
- kommunikative Bewegungstherapie
- Lebenslaufarbeit
- Motivationsarbeit
- Pharmakotherapie
- Problembewältigung
- Projekte
- Psychoedukation
- Psychotherapie
- Rückfallprophylaxe
- Schematherapie
- Selbstmanagement
- Skillstraining
- soziales Kompetenztraining
- Sport- und Bewegungstherapie
- Stressbewältigung
- Suchtverlaufaufarbeitung
- Verhaltenstherapie
- Zukunftsplanung

Ein solcher Therapieprozess ist kein leichter Weg. Er bedeutet für Sie eine große Herausforderung und viel Arbeit. Wir werden Sie dabei unterstützen. Dazu gehören sowohl eine wohlwollende als auch konsequente Haltung unsererseits, was oft eine Gratwanderung darstellt.



Medizinische Versorgung

Bei Ihrer Anreise erfolgt eine ärztliche Aufnahme und wöchentlich eine ärztliche Visite, zudem haben Sie jederzeit die Möglichkeit, ärztlich untersucht und behandelt zu werden. Wir arbeiten eng mit dem Fachkrankenhaus Hubertusburg in Wermsdorf und dem Klinikum »St. Georg« in Leipzig zusammen, so dass auch die zeitgleiche Behandlung von Hepatitis C oder HIV gewährleistet ist.

Ihre Suchterkrankung und vor allem begleitende psychische Störungen können zu einigen wichtigen Behandlungskonsequenzen führen. So könnte es erforderlich sein, dass Medikamente verordnet oder eine bereits bestehende Medikation neu beurteilt werden muss. Die ärztliche Betreuung wird von erfahrenen Fachärzten sichergestellt. Sämtliche Behandlungsschritte werden stets mit Ihnen besprochen, um zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung zu gelangen. Dabei ist uns wichtig, dass Sie sich aktiv an der Behandlung beteiligen, d. h., dass wir mit Ihnen eine gemeinsam verantwortete Übereinkunft über die notwendige Behandlung treffen.

Andere Arztkonsultationen, z. B. Zahnarzt und Frauenarzt, können bei niedergelassenen Ärzten in der Umgebung wahrgenommen werden.

Pflege

Als Pflegeteam stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und haben für jedes Problem ein offenes Ohr. Wir möchten Ihnen beim Meistern möglicher Hürden den Rücken stärken und Sie dabei unterstützen, den inneren Schweinehund zu überwinden. Wir sind Profis in der Behandlungspflege und in der Notfallpflege und nehmen uns Ihrer seelischen Probleme an. Wir führen Alkohol- und Drogentests durch.

Als Ihre Pflegerinnen und Pfleger sind wir zugleich Ihre Suchtberater, Wundversorger, Trainer für Entspannungstechniken, Wissensvermittler zum Thema Psychosen und Depression, Diagnostiker – wir sind Ihre Begleiter auf Ihrem individuellen Weg in eine abstinenten Zukunft. Wir helfen Ihnen, die Augen für alles Lebenswerte zu öffnen. Kurzum, wir sind immer für Sie da, wenn Sie uns brauchen.





Ergotherapie

Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel hierbei ist es, sie bei Ihren Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit zu stärken. Beratung, ergotherapeutische Aktivitäten und Umwelтанpassung dienen dazu, dem Rehabilitanden Handlungsfähigkeit im Alltag und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen.

Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen zielen auf möglichst große Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Ergotherapie in der Psychiatrie bietet Menschen, die zum Beispiel unter Suchterkrankungen, psychotischem Erleben oder psychosomatischen Störungen leiden, die Möglichkeit, ihre eigenen – kreativen – Potentiale (wieder) zu entdecken bzw. durch die Erkrankung verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlangen.

Ziele der Ergotherapie

- Verbesserung von Grundarbeitsfähigkeiten wie Konzentration, Ausdauer, Handlungsplanung, Frustrationstoleranz, Pünktlichkeit, Selbstständigkeit
- Verbesserung der sozialen Kompetenzen wie Interaktionsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kritisierbarkeit, Umgang mit Konflikten
- Entwicklung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Förderung der Gedächtnisleistungen wie Merkfähigkeit, visuelle Wahrnehmung, Umstellfähigkeit
- Steigerung des Selbstvertrauens



Angebote in unserer Fachklinik

- Arbeitstherapie mit Ton, Speckstein, Holz, Peddigrohr u. a. Materialien
- Projektgruppe in Eigeninitiative unter Begleitung des Therapeuten
- ausdruckszentriertes und gestalterisches Arbeiten
- Hirnleistungstraining zum Erhalt und zur Förderung der geistigen Fähigkeiten nach Verordnung
- Gartentherapie
- darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ein externes Praktikum zur Belastungserprobung zu absolvieren



Psychotherapie – Bezugstherapie

Psychotherapie ist die Behandlung seelischer Probleme und Krankheiten mittels unterschiedlicher psychotherapeutischer Verfahren wie Verhaltenstherapie, Schematherapie, systemischer (Familien-)Therapie.

Als nützlich erweist sich eine Psychotherapie bei verschiedenen Problembereichen, zum Beispiel bei

- chronischen psychischen Krankheiten
- Verletzungen in der Kindheit (Traumata)
- Stresserkrankungen
- Lebenskrisen
- Familien-, Partner- und anderen sozialen Konflikten
- Problemen am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit
- Selbstwertproblemen
- schmerzhaften Verlusten oder Erlebnissen
- Suchterkrankungen

Ein Psychotherapeut ist auch nur ein Mensch. Das heißt, entgegen landläufigen Vorurteilen kann er keine Gedanken lesen und nicht in Köpfe schauen. Doch im Gegensatz zu vielen anderen hat der Psychologe Zeit zum Reden.

Psychologie ist die Wissenschaft vom Erleben, Denken, Fühlen und Verhalten des Menschen. Ein Psychologe beschäftigt sich also mit allen Dingen, die uns Menschen tagtäglich durch den Kopf gehen, uns über die Leber laufen, warum wir denken, handeln, fühlen, wie wir es tun und wofür das alles gut ist. Psychotherapie ist ein Veränderungsprozess: Ziele werden gemeinsam mit dem Therapeuten entwickelt und zu Beginn der Therapie festgelegt.

Ziele einer Psychotherapie können sein

- Selbstakzeptanz zu gewinnen
- den Umgang mit einer psychischen Erkrankung wie Depression, Borderline-Persönlichkeitsstörung oder Drogenabhängigkeit zu erlernen
- Zusammenhänge zwischen Gedanken, Gefühlen und Verhalten zu verstehen und zu verändern
- Vergangenes aufzuarbeiten, Einfluss von frühen/früheren Erfahrungen auf heutiges Erleben, Fühlen und Handeln zu verstehen und zu verändern
- Verhaltens- und Beziehungsmuster zu verändern
- selbstbewusster zu werden und zu lernen, für sich zu sorgen
- den Umgang mit Gefühlen zu lernen

Von entscheidender Bedeutung für den Behandlungserfolg ist, dass Sie sich ändern möchten (nicht weil der Freund oder die Freundin das will) und dass Sie aktiv werden.

Wichtig ist auch, welche Faktoren für eine Veränderung sprechen und welche dagegen und dass die Ziele im Wesentlichen realistisch sind. Der Psychologe kann und will niemanden komplett „umkrepeln“.

Es gibt viele Momente im Leben, die Menschen davon abhalten können, ein Verhalten, das eigentlich schädlich oder belastend ist, abzulegen. Meistens hat jedes Verhalten auch Vorteile. Auch eine Therapie und die Ergebnisse dieser Behandlung können Vor- und Nachteile haben. Eine Veränderung der Persönlichkeit ist damit verbunden, liebgewonnene Gewohnheiten und Lebenseinstellungen aufzugeben und neue zu gewinnen.

Einzeltherapie beim Bezugstherapeut

Die offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Rehabilitand und Bezugstherapeut schafft eine wichtige Basis für den Behandlungserfolg. Der Bezugstherapeut unterstützt den Rehabilitanden in allen Phasen der Reha.

Angebote in unserer Fachklinik

- umfassende Psychodiagnostik
- Psychoedukation zu verschiedenen Krankheitsbildern, z. B. Depression, Trauma, Psychose
- Einzelpsychotherapie mit ein bis zwei Gesprächen pro Woche
- Traumatherapie
- Expositionsübungen
- Krisenintervention
- Angehörigengespräche zur Informationsvermittlung
- paar- und familientherapeutische Gespräche



Gruppentherapie

Die Mitglieder eines Wohnbereiches erleben ihren Aufenthalt in der Einrichtung und einzelne Therapieangebote als Gruppe. Gruppenerlebnisse und -erfahrungen, zum Beispiel bei sportlichen Aktivitäten, Ergotherapie und auch schwierigen Übungen wie Selbstsicherheitsübungen, ermöglichen gemeinschaftliches Erleben von Spaß, Freude und Vertrauen.

Gruppensituationen können ebenso zu Konflikten führen. Solche Konflikte werden wiederum therapeutisch nutzbar gemacht: Im Zuge ihrer Bearbeitung können Fähigkeiten wie der Umgang mit Gefühlen, zwischenmenschliche Kommunikation, selbstsicheres Verhalten, Durchsetzungsvermögen und Nein-Sagen-Können erlernt und trainiert werden.

Jede Gruppentherapie verläuft als eigenständiger Prozess, der von den Teilnehmern mitgestaltet wird. Dieser Prozess ist lebendig und spannend. Er wird Sie beständig zu neuen Erfahrungen führen.

In dem geschützten Rahmen der Gruppe werden Sie von Ihrer Therapeutin, Ihrem Therapeuten sowie den Gruppenmitgliedern wichtige Informationen und Rückmeldungen erhalten.

Gruppentherapien machen erlebbar, dass man nicht alleine dasteht und dass es anderen ähnlich geht.

Gruppentherapien unterstützen

- emotionale Entlastung und Trost durch Austausch
- das Lernen an verschiedenen Modellen
- Verhaltenstraining, z. B. Konfliktstrategien
- Empfang von Bestätigung
- Konfliktbewältigung
- Stärkung der interpersonellen Kompetenz und der kommunikativen Fähigkeiten
- Auszuhalten, dass man nicht von allen gemocht wird und auch nicht alle mögen muss und trotzdem zusammen arbeiten kann



H - Hilfe
U - Ursprung
B - Betreuung
E - Erfolg
R - Richtung
T - Teilen

U - Ursachen
S - Sozial
B - Belohnung
U - Umgang
R - Reales Denken
G - Grund

Angebote durch verschiedene Fachbereiche unseres Klinikteams

- Psychoedukation zu verschiedenen Krankheitsbildern wie Depression, Trauma, Psychose, ADHS
- andere störungsspezifische Gruppen, z. B. Kommunikative Bewegungstherapie, Aktiv gegen Depression, Psychosegruppe
- Skillstraining, Module: Gefühle, Stress, Achtsamkeit, soziale Kompetenz u. a.
- Suchtgruppe, z. B. Psychoedukation Sucht, Rückfallbearbeitung, Konfrontationsübungen
- Schematherapiegruppen
- Gruppenpsychotherapie mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie
- Angehörigenseminar
- Ehemaligentreffen

- MUT-Elterntaining
- Progressive Relaxation
- Frauengruppe
- Hippotherapie

Um einen geschützten Rahmen zu gewährleisten, gelten folgende Regeln

- Respekt
- Toleranz
- Zuhören
- Aussprechenlassen
- Pünktlichkeit
- regelmäßige Therapieteilnahme
- Verschwiegenheit



Schematherapie

Als ein psychotherapeutisches Verfahren bauen wir in unserer Fachklinik die Schematherapie nach Dr. Eckhard Roediger aus.

Über die Schematherapie können innere Muster, die sich schon in der Kindheit eingebrannt und zu schädigenden Bewältigungsstrategien geführt haben, bewusst gemacht und bearbeitet werden.

Traumatisierungen, Persönlichkeitsstörungen und andere symptomatische Störungen wie Depressionen, die in Zusammenhang mit der Abhängigkeit stehen, können schematherapeutisch erfolgreich behandelt werden.

Jeffrey Young als Begründer der Schematherapie beschreibt sie als „Eine Therapie, die ... eine einfühlsame und fürsorgliche Beziehung bietet, damit alte seelische Wunden heilen können ... Die Schematherapie ist eine moderne, integrative Therapieform, die ein tiefes Verständnis der Menschen mit konkreten Hilfestellungen zur Veränderung verbindet ...“

In der Schematherapie verfolgen wir das Ziel, den gesunden Erwachsenen zu aktivieren und zu entwickeln: Der gesunde Erwachsene kann das innere Kind versorgen (sich um die Gefühle kümmern), die Bewerter entmachten (Arbeit an inneren dysfunktionalen Kognitionen) und die dysfunktionalen Bewältigungsanteile in funktionales Verhalten umwandeln.

Auf diesem Weg arbeiten wir mit Ihnen daran, dass Sie nicht mehr durch Ihre Anteile gesteuert werden, sondern das Ruder selbst in die Hand nehmen können

- selbstbestimmt statt abhängig.



Sport- und Bewegungstherapie

Suchterkrankungen und andere psychische Störungen sind oft mit einem negativen Verhältnis des Betroffenen zu seinem Körper, mit Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben und zunehmender körperlicher Inaktivität verbunden. Deshalb ist es ein grundlegendes Anliegen der körperbezogenen Therapieformen, die Rehabilitanden wieder zu Sport und Bewegung zu animieren und (wieder) positive Erfahrungen in diesem Bereich erleben zu lassen. Es ist erwiesen, dass ein guter Trainingszustand und regelmäßige sportliche Betätigung psychischen Erkrankungen oder deren Rückfällen vorbeugen kann.

Wie eng Körper und Seele verbunden sind, klingt schon sprachlich in folgenden sporttherapeutischen Zielen an: Das Rückgrat stärken. Haltung bewahren. Lasten, die das Allgemeinbefinden beeinträchtigen, tragen und abwerfen. Standfestigkeit und Durchhaltevermögen gewinnen. Nicht aus dem Gleichgewicht geraten. Geistig und körperlich beweglicher werden.

Das „Sich-Bewegen“ in den Formen Sporttherapie, Körpertherapie und Entspannungsverfahren bildet eine Behandlungssäule zur Lösung aus einer gelebten Abhängigkeit und zum Erreichen einer dauerhaften Abstinenz sowie zum Abbau von Begleiterkrankungen wie Ängsten und Depressionen.

Sporttherapie ähnelt durch Üben und Ausprobieren einer Verhaltenstherapie. Die Einbindung in eine Trainingsgruppe eröffnet zugleich ein soziales und lebensnahes Umfeld. Man kann sich dabei beobachten und erproben, wie man mit anderen Menschen umgeht und welche Gefühle und Gedanken einen dabei bewegen.

Wesentliche Ziele der Sport- und Bewegungstherapie

- Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper
- Schulung von Gleichgewicht und Koordination
- Training von Kraft und Ausdauer
- Verbesserung von physiologischen Körperfunktionen
- Steigerung der Motivation und somit der Aktivität
- Abbau von Stress und Aggressionen
- Hinführung zu einer realistischen Selbsteinschätzung
- Verbesserung des Selbstwertgefühls
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Gruppendynamik

Angebote in unserer Fachklinik

- Aquafitness und Schwimmen
- Fitnesstraining
- Lauftherapie, Walking, Radfahren, Wandern
- Entspannungstherapien
- Fußball und Volleyball
- Körpertherapie
- Änderungen nach Bedarf und Saison



Sozialtherapie

Unsere sozialtherapeutische Beratung beinhaltet zielgerichtete Unterstützungsangebote sowohl während Ihrer Reha als auch im Rahmen der Nachsorgeplanung. Als Sozialpädagogen beraten wir Sie in Ihrer aktuellen Lebenssituation und geben Ihnen individuelle Unterstützung und Handlungsimpulse.

Unsere Angebote

- Beratung zu persönlichen, finanziellen und beruflichen Fragestellungen
- Unterstützung auf Ihrem Weg zu Veränderungen
- Informationen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, z. B. Erwerbsminderungsrente, ALG II, Sozialhilfe
- bedarfsgerechte Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten (Sozialamt, Arbeitsamt, Kostenträger)
- Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Bewerbungstraining
- Freizeitgestaltung, die Ihnen gut tut

Ziel unserer sozialpädagogischen Intervention ist es, Ihre Kompetenzen zu fördern, auszubauen und zu stabilisieren und Sie in Ihrer Selbständigkeit zu stärken. In diesem Sinne geben wir Ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Wir sehen uns als Begleiter bei der Festigung Ihrer Eigenverantwortung. Dabei lassen wir Ihre persönlichen Ziele und Wünsche nie aus den Augen.

Bereits während Ihrer Reha schauen wir gemeinsam mit Ihnen auf Ihre Versorgung nach dem stationären Aufenthalt. Wir unterstützen Sie in Ihrer aktiven Nachsorgeplanung und können diese Zeit intensiv und umfänglich mit Ihnen vorbereiten.

Nachsorgeplanung

- Aktivierung der Kontakte zum sozialen Umfeld
- Einleitung von Adaptionenmaßnahmen
- Vermittlung von Nachsorgeeinrichtungen und betreuten Wohnformen
- Unterstützung bei der beruflichen Wiedereingliederung
- Vermittlung von Kontakten zu ambulanten Einrichtungen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, niedergelassenen Psychotherapeuten



Therapieverlauf

1. Orientierungsphase

bis ca. 5. Woche

Ziele

- Eingewöhnung
- Motivation
- Diagnostik
- Erstellen eigener Therapieziele
- Verantwortung in der Wohnbereichsorganisation

Inhalte

- Aufnahme und Befunderhebung durch alle Fachbereiche
- Klärung wichtiger behördlicher Angelegenheiten
- Teilnahme an allen regulären Therapieangeboten
- Freizeitgestaltung

Außenkontakte

- Brief- und Telefonkontakt
- gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe
- ab 3. Woche Besuch und Ausgang in Begleitung



2. Intensive Therapiephase

ca. 6. bis 19. Woche

Ziele

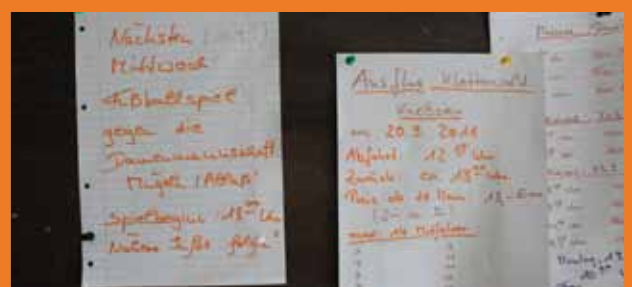
- Arbeit an den eigenen Therapiezielen
- Aneignung von Wissen zum Krankheitsbild
- biografische Aufarbeitung möglicher Ursachen der psychischen und der Suchtproblematik
- Veränderung erworbener Denkstile und Schemata mittels Psychotherapie
- Verhaltenstraining
- Hilfsmittel (Skills, Notfallkoffer) finden und anwenden
- Festigung und Aufrechterhaltung der Clean-Motivation

Inhalte

- ärztliche Betreuung
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- diagnosespezifische Therapieteilnahme
- Familien- und Paartherapie
- Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie
- Freizeitgestaltung

Außenkontakte

- Brief- und Telefonkontakt
- Besuche und Heimfahrten
- Ausgang alleine
- Behördengänge





3. Ablösungsphase

ca. 19. bis 24. Woche

Ziele

- geregelte Nachsorge
- verstärkte Außenorientierung
- Berufsplanung
- Zukunftsplanung
- geregeltes Wohnverhältnis
- Abschluss- und Veränderungsdiagnostik

Inhalte

- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Ergotherapie, Sport- und Bewegungstherapie
- Freizeitgestaltung
- externes Berufspraktikum
- Bewerbungstraining
- Abschlussgespräche

Außenkontakte

- Brief- und Telefonkontakt
- Besuche
- Ausgang alleine
- Behördengänge
- therapeutisch begründete Heimfahrten





Die Fachklinik im Gelände des Schlosses Hubertusburg





Herausgeber: SHM Suchthilfe Mitteldeutschland gGmbH
Redaktion: Birgit Bach
Fotos: Steffen Giersch, Lutz Abitzsch, Lars Hoschkara,
© Sandra Thiele – Fotolia.com
Illustrationen: Rehabilitanden der Fachklinik für
Drogenrehabilitation Wermsdorf
Gestaltung: Lars Hoschkara – DESIGN & MULTIMEDIA
Stand 8.2018